Landesverband Sozialpsychiatrie
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Jahresbericht 2024

Inhalt

Inhalt 2

1 Vorbemerkung 3

2 Auftrag und Berichtszeitraum 6

3 Der Vorstand und die Mitglieder des Landesverbandes Sozialpsychiatrie M-V e.V. 6

3.1 Vorstandsbesetzung 6

3.2 Mitgliedsvereine des LSP M-V 7

4 Geschäftsstelle 9

5 Gremienarbeit 11

6 Öffentlichkeitsarbeit 16

7 Modellprojekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“ (MeHCom) 19

8 Landesfachstelle: Kinder aus psychisch und/ -oder suchtbelasteten Familien Mecklenburg-Vorpommern 22

9 Rehapro-Projektes IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben (IPS-ZIB) 27

10 ISA KipsFam – Intersektorale Angebote 29

11 Politische Interessensvertretung 30

12 Veröffentlichungen 33

13 Veranstaltungen und Fortbildungen 37

14 EX-IN (Experienced Involvement) 44

15 Fazit & Ausblick 45

1 Vorbemerkung

Im vorliegenden Jahresbericht informieren der Vorstand und die Geschäftsstelle des Landesverbandes Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LSP M-V) über die verschiedenen Aktivitäten und Initiativen des Verbandes im Jahr 2024. Wir freuen uns, Sie über die Arbeit des Vorstandes, über unsere Öffentlichkeitsarbeit, die Arbeit der Geschäftsstelle, die Aktivitäten der verschiedenen Landesarbeitsgruppen, das Modellprojekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“, das Projekt „ISA KipsFam – Intersektorale Angebote“, die Aktivitäten der „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ -oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“, das Rehapro-Projekt „IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben“ sowie über die Kooperation mit dem Institut für Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. und mit dem Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. im Rahmen des Jahresberichtes zu informieren.

Der LSP M-V versteht sich laut Satzung als Zusammenschluss von Vereinigungen und Unternehmen, die im Land Mecklenburg-Vorpommern in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen tätig sind. Der Verein hat den Zweck, Vereinigungen und Unternehmen zur gegenseitigen Förderung, Repräsentation und gemeinsamen Interessensvertretung zusammenzuschließen und sich an der Weiterentwicklung der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung im Land Mecklenburg-Vorpommern zu beteiligen.

Zudem hat sich der LSP M-V seit seiner Gründung durch Initiativen, Gremien- und Netzwerkarbeit, Modellprojekte, Qualifizierungen, Öffentlichkeitsarbeit und andere Aktivitäten in der Weiterentwicklung und Fortschreibung landesweiter Versorgungsstrukturen erfolgreich engagiert. Damit konnte der Verband sowohl zur Qualitätssicherung als auch zur Steigerung der Effizienz sozialpsychiatrischer Unterstützung in Mecklenburg-Vorpommern beitragen.

Der LSP M-V hat es somit stets verstanden, die Kompetenz seiner Mitgliedseinrichtungen zu bündeln und in Form von Stellungnahmen und fachlichen Kommentaren der politischen

Akteure*innen im Land und in den Kommunen zur Diskussion zu stellen. Von besonderer Bedeutung für unser Engagement sind die vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern geförderten Modellprojekte. Deren Initiierung, Konzeptualisierung und Begleitung zu den Kernaufgaben des LSP M-V gehören.

Die inhaltliche und fachliche Arbeit des LSP M-V war im Jahr 2024 wie in den Vorjahren durch die Herausforderungen in der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Mecklenburg-Vorpommern geprägt. Im Rahmen von verschiedenen sozialpolitischen Stellungnahmen, fachlichen Initiativen und Aktivitäten sowie im Austausch mit dem Vorstand und den Mitgliedseinrichtungen des LSP M-V wurde unter Berücksichtigung der besonderen Belange von Menschen mit psychischen Erkrankungen auf die Herausforderungen und aktuellen Problemlagen in der Praxis im Zusammenhang mit der Umsetzung des BTHG in Mecklenburg-Vorpommern aufmerksam gemacht. Zur fachlichen Unterstützung der psychosozialen Praxis im Zusammenhang mit der BTHG-Umsetzung organisierte der LSP M-V verschiedene Qualifizierungs- und Fortbildungsveranstaltungen. Darüber hinaus beteiligte sich der LSP M-V an allen relevanten landesweiten sozialpolitischen Gremien zur Umsetzung des BTHG.

Ausgehend von den Aktivitäten aus der Landesfachstelle: Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familien startete im Oktober 2024 das neue Projekt „ISA KipsFam – Intersektorale Angebote“ über die Finanzierung der Auridis Stiftung und in Kooperation mit der Medical School Hamburg. Mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2026 beabsichtigt das Projekt die Unterstützung von Familien mit einem psychisch und/ oder suchtbelasteten Elternteil zu verbessern. Dafür werden neue, sektorenübergreifende und kooperative Angebote gemeinsam mit Fachkräften aus unterschiedlichen Sektoren (z. B. Kinder- und Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie) entwickelt, die den komplexen Problemlagen der Familien gerecht werden und damit die Versorgungslage substanziell und nachhaltig verbessern. Eine Train the Trainer Begleitstruktur unterstützt dabei die Fachkräfte als auch Leitungskräfte durch regelmäßige Intervision und durch die Vermittlung von spezifischen Kompetenzen zur (Weiter-) Entwicklung und strukturellen Implementierung intersektoraler Angebote. Durch diese konzeptionelle Verknüpfung beabsichtigt das Projekt nicht nur auf der

Ebene der einzelnen Familien die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Versorgungsstrukturen zu unterstützen, sondern zugleich auf der versorgungsrelevanten strukturellen Ebene Änderungen zugunsten der Zielgruppe zu bewirken.

Neben der Kompetenzstelle Adoleszenzpsychiatrie M-V, der Landeskoordination des Präventionsprogrammes „Verrückt? Na Und!“ und der Entwicklung eines sozialraumorientierten Konzeptes zur Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsene beschäftigte sich das Modellprojekt „Früherkennung und Frühintervention bei psychischen Erkrankungen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter“ im vorliegenden Berichtszeitraum mit der Implementierung der Präventionsprogramme „Mental Health First Aid“ und „Mental Heath First Aid Youth“ in Mecklenburg-Vorpommern. Hierzu wurde eine Mitarbeiterin des LSP M-V e.V. in Kooperation mit dem Zentralinstitut für seelische Gesundheit Mannheim als Instruktorin ausgebildet. Zudem beteiligte sich der LSP M-V e.V. bei der Pilotierung des Präventionsprogrammes „Menta Health First Aid Youth“ in Deutschland, das ebenfalls 2025 über das Modellprojekt „Früherkennung und Frühintervention bei psychischen Erkrankungen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter“ in Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt werden soll.

Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit, Vertiefung der internen Verbandsarbeit, Qualifizierung der psychiatrischen und psychosozialen Praxis und Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen setzte der LSP M-V gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern im Berichtszeitraum verschiedene kostenlose und niedrigschwellige Veranstaltungsformate um. Hierzu zählt unter anderem der fünfte Durchgang der Online-Fortbildungsreihe „Methoden der qualifizierten Assistenz“. In Kooperation mit dem Dachverband STEPPS e.V. wurde auch das „Trainingsprogramms STEPPS (Systems Training for Emotional Predictability and Problem Solving)“ für Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung bzw. mit einer ausgeprägten emotionalen Instabilität und mit Einschränkungen in der Alltagsbewältigung als weiteres Fortbildungsangebot des LSP M-V e.V. aufgenommen. Darüber hinaus entwickelten die Mitarbeitenden aus der Geschäftsstelle die Öffentlichkeitsarbeit weiter.

2 Auftrag und Berichtszeitraum

Gemäß § 5 „Aufgaben der Mitgliederversammlung“ der Satzung des LSP M-V vom 15.5.2014, ist der Mitgliederversammlung ein Geschäftsbericht des Vorstandes vorzulegen. Dieser umfasst den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024.

3 Der Vorstand und die Mitglieder des Landesverbandes Sozialpsychiatrie M-V e.V.

3.1 Vorstandsbesetzung

Im Berichtszeitraum fanden drei Vorstandssitzungen statt. Der Vorstand setzte sich im Berichtzeitraum zwischen Januar 2024 bis Juni 2024 wie folgt zusammen:

- Frau **Sandra Rieck** – Vorsitzende; Vorstand „Das Boot“ Wismar e.V.
- Herr **Andreas Zobel** – stellvertretender Vorsitzender; Bereichsleitung Gefährdetenhilfe / Sozialpsychiatrie Diakonie Güstrow e.V.
- Herr **Christian Offermann** – Schatzmeister; Geschäftsführer HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH Stralsund
- Frau **Heike Nitzke** – Beisitzerin; Geschäftsführerin der Volkssolidarität Kreisverband Uecker – Randow e.V.
- Herr **Olaf H. Waehnke** – Beisitzer, Geschäftsführung Uhlenhaus® Gruppe
- Frau **Karin Niebergall-Sippel** – Beisitzerin, Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Zwischen Juni 2024 bis Dezember 2024 setzte sich der Vorstand des LSP M-V e.V. im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

- Frau **Sandra Rieck** – Vorsitzende; geschäftsführender Vorstand Verein „Das Boot“ Wismar e.V.
- Frau **Karin Niebergall-Sippel** – stellvertretender Vorsitzende; Abteilungsleiterin Psychosoziale Angebote Diakoniewerk Westmecklenburg-Schwerin gGmbH

- Herr **Christian Offermann** – Schatzmeister; Geschäftsführung HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH Stralsund
- Frau **Heike Nitzke** – Beisitzerin; Geschäftsführung Volkssolidarität Kreisverband Uecker-Randow e.V.
- Herr **Olaf H. Waehnke** – Beisitzer, Geschäftsführung Uhlenhaus® Gruppe
- Herr **Andreas Zobel** – Beisitzer, Bereichsleitung Sozialpsychiatrie Diakonie Güstrow e.V.

3.2 Mitgliedsvereine des LSP M-V

Nachfolgend findet sich eine Liste der Mitgliedseinrichtungen des LSP M-V aus dem Jahr 2024 (in alphabetischer Reihenfolge):

1. "Aktion Sonnenschein" M-V e.V.
2. AkkuRat Wismar GmbH
3. AMEOS Krankenhausgesellschaft Vorpommern mbh Forensische Psychiatrie
4. AMEOS Krankenhausgesellschaft Vorpommern mbh Eingliederung
5. AWO-Sozialdienst Rostock gGmbH
6. BlauKreuz-Zentrum Schloss Zahren e.V.
7. "Das Boot" Wismar e.V. Verein zur Förderung seelischer Gesundheit und Integration
8. Der grüne Zweig
9. Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Selbsthilfe Demenz
10. Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.
11. Diakonie Güstrow e. V. Psychosoziale Einrichtung „Schloss Matgendorf“ Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH
12. Diakonie Güstrow e. V. Psychosoziales Wohnheim „Clara-Dieckhoff-Haus“
13. Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gGmbH
14. Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH
15. Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH

16. DRK soziale Betreuungsdienste M-V gGmbH
17. Freiraum e.V.
18. Förderverein Gemeindepsychiatrie Rostock e.V.
19. "Gartenhaus" Psychosozialer Trägerverein Stralsund e.V.
20. GBS Gesellschaft für den Betrieb von Sozialeinrichtungen mbH Wohnzentrum Demmin mbH
21. Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH
22. Güstrower Werkstätten GmbH Geschäftsstelle
23. Helios Hanseklinikum Stralsund GmbH Forensische Psychiatrie
24. HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH
25. IDA und Freunde e. V.
26. ISBW - Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung gGmbH
27. Kamlage Kopmann Hasenwinkel GbR
28. Kinderzentrum Mecklenburg gGmbH
29. Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow gGmbH
30. Lewitz-Werkstätten gGmbH
31. Neue ohne Barrieren gGmbH
32. Pommerscher Diakonieverein Züssow e.V.
33. Rostocker DRK Werkstätten gGmbH
34. Rostocker Heimstiftung SdbR
35. Stralsunder Werkstätten gGmbH
36. Verein für Blindenwohlfahrt Neukloster e.V.
37. Verein "Wegweiser" e.V. Verein der Freunde und Förderer psychisch Kranker
38. Vielfalter gGmbH
39. Volkssolidarität Nordost e. V.
40. Volkssolidarität Kreisverband Uecker-Randow e.V.
41. Volkssolidarität-Landesverband M-V e.V.
42. Volkssolidarität Südwestmecklenburg e.V. Geschäftsstelle Hagenow
43. Wegweiser gGmbH
44. Wismarer Werkstätten GmbH

4 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird finanziell durch eine Mischfinanzierung getragen. Sowohl Mitgliedsbeiträge als auch Zuschüsse durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern, Fördermittel des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds und der Auridis Stiftung sowie eigene Einnahmen bilden das finanzielle Fundament des LSP M-V.

Im Rahmen einer Projektförderung **„Netzwerk Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern“** wurde auch 2024 durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V eine Anteilfinanzierung bereitgestellt. Dadurch konnte den zunehmenden Vernetzungs- und Koordinationsbedarfen – auch über die Grenzen der Mitgliedseinrichtungen des LSP M-V hinaus – Rechnung getragen und die Koordinierungsaufgaben des Landes unterstützt werden. Die konkreten Aufgaben des Netzwerkes Sozialpsychiatrie werden regelmäßig mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V abgestimmt und finanziell unterlegt.

Das **„Netzwerk Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern“** greift als Projekt des LSP M-V im Wesentlichen fünf grundlegende Aspekte auf, mit denen es die Arbeit des Landes unterstützt:

1. Unterstützung beim Abbau von Zugangsbarrieren zu psychiatrischen und psychosozialen Hilfen in Mecklenburg-Vorpommern.
2. Unterstützung bei der zielgruppenspezifischen Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen in Mecklenburg-Vorpommern.
3. Unterstützung bei der Implementierung einer menschenrechtsorientier-ten Grundhaltung in der psychosozialen Praxis von Mecklenburg-Vorpommern.
4. Mitwirkung bei der Um-setzung von trialogischen Unterstützungsformen in der psychosozialen Praxis von Mecklenburg-Vorpommern.
5. Unterstützung bei der Weiterentwicklung der forensischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern.
6. Wissenstransfer und Aufarbeitung von Fachinformationen für die psychiatrische und psychosoziale Praxis von Mecklenburg-Vorpommern.

Neben dem oben erwähnten Projekt **„Netzwerk Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern“** sind in der Geschäftsstelle auch das Modellprojekt **„Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“**, die **„Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“**, das Rehapro-Projekt **„IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben“**, das Projekt **„Intersektorale Angebote für Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familien“** angesiedelt.

In der Geschäftsstelle waren 2024 folgende Personen beschäftigt:

- **Herr Karsten Giertz**, Geschäftsführer, Projektleitung „Netzwerk Sozialpsychiatrie M-V“, Mitarbeiter Modellprojekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“
- **Frau Antje Werner**, stellvertretende Geschäftsführerin, Projektleiterin und Koordinatorin Modellprojekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“, regionale Koordinatorin Projekt IPS-ZIB
- **Frau Dr.in Kristin Pomowski**, Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin im Projekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Herr Frank Hammerschmidt,** Mitarbeiter im „Netzwerk Sozialpsychiatrie M-V“
- **Frau Susanne Lauschke,** Mitarbeiterin im Modellprojekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Frau Kathrin Boegner,** Mitarbeiterin im Projekt „Netzwerk Sozialpsychiatrie M-V“, „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“, „IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben“, „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“

- **Frau Anke Wagner,** Mitarbeiterin im Modellprojekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“
- **Frau Sarah Jenderny,** geringfügige Beschäftigung/ wissenschaftliche Mitarbeiterin im Modellprojekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Frau Julia Schreiter,** geringfügige Beschäftigung/ wissenschaftliche Mitarbeiterin im Modellprojekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Frau Julia Möller,** Mitarbeiterin im Projekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“, „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“, „Netzwerk Sozialpsychiatrie“
- **Frau Tanja Bodendorf,** Mitarbeiterin im Modellprojekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Frau Carmen Sienholz-Kaminski,** Mitarbeiterin im Modellprojekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Frau Franziska Berthold,** Mitarbeiterin im Modellprojekt „Landesfachstelle: Kinder psychisch und/ oder suchtbelasteter Familien Mecklenburg-Vorpommern“
- **Frau Frauke Risse**, Mitarbeiterin im Modellprojekt „Intersektorale Angebote für Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familien“
- **Frau Lisa Große,** Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle

Insgesamt verteilten sich auf das Team etwa 8 Vollzeitstellen.

5 Gremienarbeit

Im Berichtsjahr fanden die Treffen der Landesarbeitsgruppen sowohl in Präsenz als auch im Rahmen von Videokonferenzen statt. Sämtliche Aktivitäten und Veranstaltungen sowie die Entwicklungen in den laufenden Modellprojekten des LSP M-V wurden den Teilnehmenden

der Landesarbeitsgruppen regelmäßig vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten und Themen aller Landesarbeitsgruppen im internen Mitgliederbereich auf der Internetseite www.sozialpsychiatrie-mv.de allen Mitarbeitenden der Mitgliedsorganisationen durch die Veröffentlichung von Protokollen, Arbeitsergebnissen und Anhängen transparent kommuniziert. Neben einem allgemeinen Austausch zu den aktuellen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) und anderen Entwicklungen in der psychiatrischen Versorgung beschäftigten sich die Landesarbeitsgruppen mit separaten Fachthemen, die im Folgenden kurz zusammengefasst werden.

Die **Landesarbeitsgruppe Arbeit und Beschäftigung** tagte am 26. März, am 11. und 12. Juli sowie am 14. November 2024. Die inhaltliche Arbeit der Landesarbeitsgruppen bestand 2024 im Austausch zur Umsetzung des BTHG. In diesem Kontext wurden die Durchführung des Gesamtplanverfahrens und ITP-Bedarfsermittlung thematisiert sowie neue Perspektiven im Bereich der beruflichen Rehabilitation und tagesstrukturierenden Angebote diskutiert. Mit dem Ausscheiden von Jenny Loose-Baumeister (AWO Rostock gGmbH) wurden Fanny Hahn (Gartenhaus e.V.) und Amelie Knieb (von der AWO Rostock gGmbH) am 12. Juli 2024 als Sprecherinnen der Landesarbeitsgruppe gewählt.

Die **Landesarbeitsgruppe Besondere Wohnformen** traf sich am 12. April, am 10. Und 11. Oktober 2024. Neben dem regelmäßigen Austausch zur Umsetzung des BTHG und den damit verbundenen Herausforderungen für die Praxis wurden die Ergebnisse der Gruppeninterviews zu den Transitionsprozessen an der Schnittstelle zwischen der forensischen psychiatrischen Behandlung und den Übergang in eine Besondere Wohnform von Susanne Becker (Verein „Das Boot“ Wismar e.V.) vorgestellt und diskutiert, die sie im Rahmen ihrer Masterthesis an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst im vergangenen Jahr durchgeführt und ausgewertet hat. Darüber hinaus beschäftigte sich die Landesarbeitsgruppe im Rahmen eines Workshops mit aktuellen Themenschwerpunkten in der Umsetzung des BTHG im Bereich der besonderen Wohnform, die auf den nächsten Treffen der Landesarbeitsgruppe im Jahr 2025 weiterbearbeitet werden sollen.

Auf Wunsch der Teilnehmenden der Landesarbeitsgruppe wurde das Thema „Angehörigenarbeit“ 2023 vom LSP M-V im Projekt „Netzwerk Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern“ aufgegriffen. Im Rahmen einer kostenlosen Online-Fachtagung sollten konkrete Methoden und fachlich fundierte Umsetzungsstrategien aufgezeigt werden, um Zu- und Angehörige effektiv in die psychosoziale Arbeit mit einzubeziehen. Aufgrund geringer Zusagen von renommierten und erfahrenen Referent*innen musste dieses Vorhaben jedoch auf 2025 verschoben werden.

Am 13. März, am 6. und 7. November 2024 traf sich die **Landesarbeitsgruppe Betreute Wohnformen**. Neben dem Austausch zur aktuellen Umsetzung des BTHG beschäftigte sich die Landesarbeitsgruppe am 6. und 7. November mit anonymisierten herausfordernden Fallkasuistiken aus der psychosozialen Praxis., die über einer Intervision im Rahmen der Landesarbeitsgruppe bearbeitet wurden.

Die **Landesarbeitsgruppe Forensische Psychiatrie** tagte am 27. Februar und 21. November 2024. Um die Vermittlung von Patient*innen aus forensischen Kliniken in den außerklinischen Bereich sowie die forensische Nachsorge und außerklinische Vernetzung zu verbessern, wurde für die Mitglieder der Landesarbeitsgruppe Forensik unter dem Titel „Netzwerk Forensik M-V“ eine interne Plattform auf der Internetseite des LSP M-V eingerichtet und im Berichtszeitraum regelmäßig aktualisiert. Zudem beschäftigte sich die Landesarbeitsgruppe mit den aktuellen Herausforderungen in der Nachsorge von forensischen Patient*innen mit Migrationshintergrund und unsicherem Aufenthaltsstatus in Mecklenburg-Vorpommern anhand von anonymisierten Fallbearbeitungen. Darüber hinaus fand am 21. November 2024 für alle Mitglieder der Landesarbeitsgruppe eine ganztägige Online-Schulung zum Thema „Digitalisierung und Datschenschutz“ im Kontext der forensischen Nachsorge statt.

Die **Landesarbeitsgruppe geschlossene Wohnformen** tagte im Berichtszeitraum am 30. Januar und 26. September 2024. Im Fokus der Treffen standen unter anderem der Austausch zu Gewaltschutzkonzepten und dessen Implementierung in den Einrichtungen sowie der Umgang mit externen Dienstleistern und Therapeut*innen. Am 30. Januar 2024 stellte sich

das Sozialmedizinische Erwachsenen Zentrum Mecklenburg gGmbH (SEZ) als spezifisches Angebot für Menschen mit komplexen Behinderungen in der Landesarbeitsgruppe vor.

Die **Landesarbeitsgruppe Gesamtplanverfahren** traf sich 2024 am 15. März und am 29. November. Neben dem Austausch zur Umsetzung des Gesamt- und Teilhabeplanverfahrens in den einzelnen Regionen beschäftigte sich die Landesarbeitsgruppe mit der Konzeptionalisierung eines Projektvorhabens zur Entwicklung einer Richtlinie für die Umsetzung des Gesamtplanverfahrens in Mecklenburg-Vorpommern. Anlässlich zahlreicher Reformprozesse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Auflösung der Regierungskoalition und neuen Regelungen an der Schnittstelle zur Eingliederungshilfe fand am 29. November eine kostenlose Online-Fachveranstaltung statt. Im Rahmen der Fachveranstaltung wurde über die weitere Umsetzung der geplanten Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe informiert. Darüber hinaus wurden die neuen Anforderungen an die psychosoziale Praxis und die Schnittstellen beim Übergang zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe thematisiert. Zudem nahmen mehrere Verfahrenslotsen aus Mecklenburg-Vorpommern an dem Treffen teil, die über ihr Aufgabenfeld und bisherigen Erfahrungen berichteten. Die Online-Veranstaltung wurde auch externen Akteur*innen aus der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung angeboten.

Am 29. Mai und am 24. September 2024 tagte die **Landesarbeitsgruppe der Geschäftsführer*innen**. Neben den Projektaktivitäten des LSP M-V wurden in den beiden Treffen der BTHG-Umsetzungsstand und der aktuelle Stand der Leistungsverhandlungen nach dem Landesrahmenvertrag in Mecklenburg-Vorpommern thematisiert. Darüber hinaus wurde unter anderem die Mitgliederversammlung und Veranstaltung zum 30jährigen Jubiläum des LSP M-V im Jahr 2025 sowie das Projektvorhaben zur Entwicklung einer Richtlinie für die Umsetzung des Gesamtplanverfahrens in Mecklenburg-Vorpommern in der Landesarbeitsgruppe inhaltlich besprochen und vorbereitet.

Die **Landesarbeitsgruppe Psychiatrische Pflege** tagte im Jahr 2024 am 23. Februar in digitaler Form. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Abgrenzung zwischen Eingliederungshilfe und Pflege sowie der aktuelle Verhandlungsstand psychiatrischer Pflegeeinrichtungen mit

ergänzender Eingliederungshilfe. Hierzu fand ein verbandsübergreifender Austausch mit Marten Brockmann aus dem Landesverband der Lebenshilfe Mecklenburg-Vorpommern e.V. statt.

Am 23. Januar, 14. Mai und 29. November 2024 tagte im Berichtszeitraum die **Landesarbeitsgruppe Adoleszenzpsychiatrie & Kinder/ Jugendliche**. Neben anonymen Fallbesprechungen, der Vernetzung und dem fachlichen Austausch zwischen Akteur*innen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendhilfe sowie der Begleitung bei der Entwicklung von neuen Beratungs-, Behandlungs- und Unterstützungsangeboten für junge Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Familien wurde anlässlich der Auflösung der Regierungskoalition die Umsetzung der geplanten Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe thematisiert. Zudem stellten die Mitarbeitenden des LSP M-V die Aktivitäten der Landesfachstelle: Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familien in der Landesarbeitsgruppe vor. Außerdem beteiligte sich die Landesarbeitsgruppe Adoleszenzpsychiatrie & Kinder/ Jugendliche gemeinsam mit der Landesarbeitsgruppe Gesamt-/ Teilhabeplanverfahren an der Organisation und Durchführung der kostenlosen Online-Fachveranstaltung „Aktuelle Entwicklungen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Belastungen“, die am 29. November 2024 stattfand.

Am 13. Mai und 12. November 2024 traf sich die **Landesarbeitsgruppe Partizipation Mecklenburg-Vorpommern**. Im Rahmen des ersten Jahrestreffen wurden Christian Kaiser (Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V.), Michelle „Charly“ Storch (Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V.) und Stefanie Ewert (Diakonie Güstrow e.V.) als trialogisch besetzte Sprecher*in der Landesarbeitsgruppe sowie als Stellvertretung Alexander Weiß und Kai Gerullis (Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V.) gewählt. Neben der Veröffentlichung eines Positionspapieres zu den aktuellen Herausforderungen in der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Mecklenburg-Vorpommern wurden verschiedene Arbeitsprojekte zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes und der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen auf dem Landesarbeitsgruppentreffen am 13. Mai vorgestellt. Im Fokus des zweiten Treffens der Landesarbeitsgruppe standen neue Formen der Partizipation von Mitarbeitenden in sozialen

Unternehmen sowie ein Austausch zu Erfahrungen der Einbeziehung von Genesungsbegleitenden in der Praxis. Darüber hinaus beschäftigte sich die Arbeitsgruppen mit Methoden, Tools und Instrumenten zur Unterstützung einer barrierefreien Sprache in der psychosozialen Praxis.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Zur Förderung der internen Verbandsarbeit, Qualifizierung der psychiatrischen und psychosozialen Praxis und Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen entwickelten die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des LSP M-V wie im vergangenen Jahr den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtszeitraum weiter. Dabei wurden verschiedene niedrigschwellige Veranstaltungsformate umgesetzt sowie Werbematerialien zu unterschiedlichen Inhalten und Themen des LSP M-V und aus den Projekten entwickelt und veröffentlicht.

Der LSP M-V e.V. verwaltete im Berichtszeitraum die Internetseiten www.blickauf-kipsfam.de, Psychiatriewegweiser Mecklenburg-Vorpommern und www.sozialpsychiatrie-mv.de. In regelmäßigen Abständen wurden diese Internetseiten aktualisiert. Insbesondere auf der Internetseite www.sozialpsychiatrie-mv.de wurden im Berichtszeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024 insgesamt 82 Beiträge zu aktuellen Inhalten aus dem LSP M-V, zu unterschiedlichen fachlichen Themen, Veranstaltungen oder sozialpolitischen Entwicklungen veröffentlicht. Im Berichtszeitraum riefen im Durchschnitt pro Woche ca. 2 000 bis 3 000 Personen die Internetseite www.sozialpsychiatrie-mv.de auf.

Darüber hinaus wurden die Aktivitäten des LSP M-V auf den etablierten Social-Media-Plattformen Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube weiter ausgebaut. Insgesamt veröffentlichten die Mitarbeitenden aus der Geschäftsstelle zwischen dem 01. Januar und 31. Dezember 2024 auf den Social-Media-Kanälen Instagram 338 Beiträge, Facebook 357 Beiträge, LinkedIn 158 Beiträge und YouTube 20 Videobeiträge. Auf dem separaten Instagramkanal der Landesfachstelle: KipsFam „blickauf_kipsfam“ wurden im Berichtszeitraum 132 Beiträge veröffentlicht. Aktuell folgen dem LSP M-V (inklusive der Landesfachstelle: KipsFam) 2 001 Personen auf Instagram, 317 Personen auf Facebook, 698

Personen auf LinkedIn und 375 Personen auf YouTube (Stand 12.11.2025). Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden die Aktivitäten des LSP M-V e.V. auf X (ehemals Twitter) aufgrund öffentlicher Hinweise zu gezielten politischen Kampagnen von Seiten der Plattformbetreiber eingestellt.

Zudem war der LSP M-V e.V. mit seinen Projektaktivitäten auf folgenden Medien öffentlich präsent oder beteiligt:

24.11.2024 Beitrag zum Theaterstück „Nicht von dieser Welt“ veröffentlicht im NDR Nordmagazin

11.11.2024 Beitrag zur Landesfachstelle KipsFam im Fernsehsender MV1

30.10.2024 Beitrag „Belastung statt Babyglück: Hilfe für Eltern in psychischen Krisen“ Veröffentlicht im NDR Radio

01.09.2024 Beitrag „Suchthilfe mit Projekt KipsFam – Hilfe für Kinder und Jugendliche aus psychisch oder suchtbelasteten Familien in Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht im Müritz Portal

30.07.2024 Beitrag „Schizophrenie – früh erkrankt und falsch verstanden“ veröffentlicht im KTAPULT MV

25.03.2024 Betrag „Maria Reuter aus Schwerin hat die Sucht der Eltern und ihre eigene hinter sich gelassen“ veröffentlicht in der Schweriner Volkszeitung

23.03.2024 Beitrag „Kinder aus psychisch und suchtbelasteten Familien“ in MV1

19.03.2024 Beitrag „Schweriner Anlaufstelle hilft vergessenen Kindern“ veröffentlicht in Schwerin Aktuell

13.03.2024 Beitrag „Wenn Mama Alkoholikerin ist“ veröffentlicht in der Ostsee-Zeitung

25.02.2024 Beitrag „Themenabend zu Alkohol in der Familie“ veröffentlicht im Rostocker Blitz

20.02.2024 Betrag „Start von KipsFam – Umfangreiche Hilfen für Kinder aus psychisch oder suchtbelasteten Familien“ veröffentlicht im Müritzportal

18.02.2024 Beitrag „Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien auch in MV“ veröffentlicht in NDR online

11.02.2024 Beitrag „Bundesweite Aktionswoche – Unterstützung für Kinder aus suchtbelasteten Familien“ veröffentlicht im Blitz Rostock

27.01.2024 Beitrag „Alt Rehse gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus“ veröffentlicht im Nordmagazin

24.01.2024 Beitrag „Offen darüber zu sprechen macht vieles einfacher“ veröffentlicht in der Schweriner Volkszeitung

01.01.2024 Beitrag „Gute Arbeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen Beitrag mit Beteiligung des Landesverbandes Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. in der Ausgabe 1/ 2025 Psychosoziale Umschau

Darüber hinaus setzte der LSP M-V gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern im Berichtszeitraum verschiedene kostenlose und niedrigschwellige Qualifizierungs- und Veranstaltungsformate um. Am 11. Mai 2023 veranstaltete der LSP M-V in Kooperation mit dem European Centre for Clinical Social Work e.V., der FH Campus Wien und dem Schweizer Fachverband für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit die kostenlose Online-Fachtagung „Prävention, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge in psychosozialen Arbeitsfeldern“. Im Rahmen der Fachtagung wurde das Thema „Prävention, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge in den psychosozialen Arbeitsfeldern” mit Hilfe von Keynotes und Vortragspanels beleuchtet.

Des Weiteren beteiligte sich der LSP M-V im Berichtszeitraum als Kooperationspartner an den 19. Rostocker Film- & Kulturtagen zur seelischen Gesundheit mit einem Filmabend zum Thema postpartale Depression am 08. Oktober 2024 in Rostock. Weiterhin wurde die Kooperation zwischen dem LSP M-V e.V. und der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern – die 2022 im Rahmen der inklusiven Pflanzaktion „Stärke deinen Wald, stärke dich - Aktion zu Recovery von Wald und Psyche“ entstanden ist – weiter ausgebaut. Um auf das Thema psychische Gesundheit, Wald und Natur aufmerksam zu machen und die Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu fördern, führten beide Organisationen in Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Kooperationspartnern unter dem Motto „Mein Herz schlägt für den Wald“ am 20. April 2024 eine inklusive Pflanzaktion und am 21. Juni 2024 den Aktionstag „Wald zum Wohl“ in Everstorf (Grevesmühlen) durch.

Im Rahmen des Rehapro-Projektes „IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben“ und des Projektes „Netzwerkes Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern“ wurden auch die Fachveranstaltungen „Wege in die Arbeit: IPS-Coaching – Individual Placement and Support“ am 10. April 2024 in Neubrandenburg und „Gesundheit fördern – Arbeitskraft sichern und erhalten“ am 09. April 2024 in Neubrandenburg organisiert, die sich jeweils mit der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit psychischen Erkrankungen und allgemein mit dem Thema Arbeit und psychische Gesundheit beschäftigten.

7 Modellprojekt „Prävention und Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen im Bereich psychische Gesundheit, psychische Gesundheitsprobleme und psychische Krisen in M-V stärken“ (MeHCom)

Das Projekt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 umgesetzt. Ziel war es, die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Mecklenburg-Vorpommern nachhaltig zu stärken. Dabei standen drei Schwerpunkte im Vordergrund:

1. Umsetzung der Landeskoordination M-V „Verrückt? Na und!“ – Begleitung und Unterstützung der Regionalgruppen sowie Ausbau von Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

2. Konzeptionierung und Erprobung von Maßnahmen zur Früherkennung und Frühintervention psychischer Erkrankungen – insbesondere durch Qualifizierung von Fach- und Lehrkräften im Bereich „Erste Hilfe für die Seele“.

3. Aufbau der landesweiten Kompetenzstelle Adoleszenzpsychiatrie (KAdo) – Förderung von Austausch, Fallberatung und Angebotsentwicklung im Bereich der Kinder-, Jugendlichen- und Adoleszentenpsychiatrie.

Hauptziel 1: Umsetzung der Landeskoordination M-V „Verrückt? Na und! – Psychisch fit in der Schule, Ausbildung und im Beruf“

Die Begleitung der fünf Regionalgruppenkoordinatorinnen konnte erfolgreich umgesetzt werden. Neben Netzwerk- und Beratungstreffen erfolgte eine kontinuierliche Unterstützung durch organisatorische Maßnahmen wie Expertinnen-Onboarding, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung, bundesweite Vernetzung sowie Sicherung der Finanzierung.

Im Projektjahr 2024 wurden verschiedene Finanzierungsoptionen geprüft. Ein Antrag beim Bürgerfonds M-V wurde erfolgreich eingereicht und Anfang 2025 bewilligt. Zudem beteiligte sich das Bildungsministerium erneut an der Finanzierung und förderte mehrere offene Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Maßnahmen zur Qualifizierung von Mitarbeitenden im Schulkontext.

Die Öffentlichkeitsarbeit über die Social-Media-Kanäle des Landesverbandes wurde deutlich intensiviert. Zum Jahresende 2024 begann die Planung des Einsatzes von Reels, um die Reichweite und Sichtbarkeit weiter zu steigern.
Die Vernetzung wurde ausgebaut, unter anderem mit den Mental Health Coaches, der Präventionsambulanz Rostock, dem ZDS-Team Schwerin sowie durch die Mitorganisation der Rostocker Filmtage. Darüber hinaus beteiligte sich das Projekt an der Landeskonzeption Psychische Gesundheit M-V. In diesem Kontext entstand eine Kooperation mit dem

Landesjugendsportbund M-V und die Idee, das Programm „Psychisch fit im Sportverein“ ab 2025 umzusetzen.

Eine wichtige Weiterentwicklung war die Implementierung des Projektes „Unsere verrückten Familien – Psychisch fit in der Grundschule“. Zwei Träger übernahmen die regionale Koordination, Fachkräfte wurden ausgebildet und erste Projekttage erfolgreich durchgeführt. Die Nachfrage steigt stetig, auch über die initialen Regionen hinaus.

Im Jahr 2024 organisierte das Projektteam gemeinsam mit den Regionalgruppenmitgliedern zehn Multiplikator*innenfortbildungen mit insgesamt 270 Teilnehmenden. Diese Aktivitäten stießen auch bundesweit auf großes Interesse und führten zu einer stärkeren Verbreitung des Präventionsprogramms.

Hauptziel 2: Konzeptionierung und Erprobung „Früherkennung und Frühintervention psychischer Erkrankungen“

Im ersten Quartal 2024 stand die Vernetzung mit relevanten Akteur*innen sowie die Konzeptentwicklung im Fokus. Eine Kooperation mit dem Projekt „Mental Health First Aid Youth“ des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim wurde etabliert. Das Projektteam beteiligte sich erfolgreich an der Erprobung und eine Mitarbeiterin ließ sich zur Kursleiterin für Ersthelfendenkurse ausbilden. Ab 2025 ist eine Ausweitung auf mehrere Sozialräume in M-V vorgesehen.

Zusammen mit Betroffenen und Angehörigen wurde ein Projektlogo entwickelt, dessen offizieller Launch in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport für 2025 geplant ist.

Hauptziel 3: Umsetzung der landesweiten Kompetenzstelle Adoleszenzpsychiatrie (KAdo)

Im Rahmen dieses Ziels fanden drei Sitzungen der Landesarbeitsgruppe „Kinder-, Jugendlichen- und Adoleszentenpsychiatrie“ statt. Zudem beriet das Projektteam zwei

Leistungserbringer bei der Angebotsentwicklung und führte eine anonymisierte Fallberatung mit Netzwerkpartner*innen durch.

Auf dem DGKJP-Kongress wurden die Projektaktivitäten gemeinsam mit dem Sozialministerium, Prof. Michael Kölch sowie der Landesfachstelle für Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt.

8 Landesfachstelle: Kinder aus psychisch und/ -oder suchtbelasteten Familien Mecklenburg-Vorpommern

Nach aktuellen Schätzungen wachsen in Mecklenburg-Vorpommern etwa 54.000 bis 74.000 Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten oder suchtbelasteten Elternteil auf. Die Landesfachstelle Kinder aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien (kurz: KipsFam) verfolgt das Ziel, die spezifischen Bedürfnisse dieser Kinder stärker in den Fokus zu rücken, Fachkräfte zu sensibilisieren und zu qualifizieren sowie die Versorgungssituation nachhaltig zu verbessern.

In den vergangenen Jahren konnten erste Unterstützungsangebote für diese Zielgruppe in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt werden. Hierbei sind insbesondere die regionalen Anlauf- und Unterstützungsstellen (kurz: KipsFam Regios) zu nennen, die in allen Landkreisen und kreisfreien Städten ihre Arbeit aufgenommen haben. Die KipsFam Regios koordinieren das Thema Kinder aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien in der jeweiligen Gebietskörperschaft, ermöglichen stigmasensible Zugänge für Betroffene und Fachkräfte und übernehmen dabei auch Aufgaben der zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit in der Region.
Trotz dieser neu entstandenen Unterstützungsangebote zeigen sich weiterhin zahlreiche Herausforderungen und vielfältige Barrieren in der Inanspruchnahme: Neben Stigmatisierung und sozialer Isolation wirken vor allem Tabuisierung, Schuld- und Schamgefühle hemmend. Zusätzlich erschwert die geografische Struktur Mecklenburg-Vorpommerns als Flächenland den Zugang zu Hilfen. Weite Entfernungen, eingeschränkte Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr sowie sozioökonomische Belastungen begrenzen die Erreichbarkeit bestehender Angebote erheblich.

Die Versorgung ist darüber hinaus durch weitere Herausforderungen geprägt. Es mangelt an niedrigschwelliger Aufklärung und Information für betroffene Familien sowie für Fachkräfte. Krisensituationen können in der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung nur unzureichend aufgefangen werden, da entsprechende Angebote oft schwer zugänglich sind. Sozialrechtliche Rahmenbedingungen sowie das sogenannte „doppelte Mandat“ von Hilfen erschweren zusätzlich die Nutzung. Auch fehlen tragfähige Strukturen für die Vernetzung und Koordination relevanter Akteur*innen. Präventive Angebote für Kinder sind bislang nur in begrenztem Umfang vorhanden. Zudem mangelt es oftmals an einer nachhaltigen, stabilen Finanzierung.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde zum 1. Januar 2023 die Landesfachstelle KipsFam MV eingerichtet. Sie wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESFplus) finanziert und vom Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern verwaltet. Die verschiedenen Aufgaben und Vorhaben der Landesfachstelle: KipsFam zielen darauf ab, die Versorgungssituation von Kindern aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien zu verbessern, die Vernetzung, Sensibilisierung und Qualifizierung der versorgungsrelevanten Akteur*innen sowie die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote zu unterstützen.

Auch 2024 setzte die Landesfachstelle ihre Arbeitsschwerpunkte auf den interdisziplinären und sektorübergreifenden Netzwerkaufbau, die Entwicklung kommunaler Gesamtkonzepte, die Koordinierung und Ermittlung von Fortbildungsbedarfen bei Fachpersonen sowie auf die Qualifizierung von Fachkräften. Ergänzend verfolgt sie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, der Anti-Stigma-Arbeit und den Ausbau präventiver Strukturen.

Zudem unterstützt die Landesfachstelle KipsFam die Entwicklung zielgruppenspezifischer Maßnahmen und begleitet Netzwerkpartner*innen in den Regionen beratend.
Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist das Monitoring, die kontinuierliche Beobachtung und Bewertung landesweiter Initiativen sowie bestehender Beratungs-, Behandlungs- und Unterstützungsangebote für die betroffene Zielgruppe. Ergänzend schafft die Fachstelle

Räume für interdisziplinären Austausch, beispielsweise durch Fachveranstaltungen und themenspezifische Dialogformate.

Darüber hinaus unterstützte die Landesfachstelle KipsFam im Berichtszeitraum beim Aufbau der bereits oben erwähnten regionalen Anlauf- und Unterstützungsstellen, die ebenfalls im Rahmen der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds 2024 in den sechs Landkreisen und zwei kreisfreien Städten in Mecklenburg-Vorpommern aufgebaut und entwickelt wurden. Die Landesfachstelle: KipsFam steht im engen fachlichen Austausch mit den KipsFam Regios und unterstützt die Kolleg*innen vor Ort unter anderem beim Netzwerkaufbau in den Regionen, bei der gezielten Öffentlichkeitsarbeit, bei Fachtagungen und anderen Veranstaltungen etc.

Um die Situation von Kindern aus belasteten Familien zu verbessern, wird die Landesfachstelle: KipsFam weiterhin beraten durch das Referat Psychiatrie, Maßregelvollzug, Sucht und Prävention und durch das Referat Jugendhilfe, Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz des Ministeriums für Soziales, Gesundheit & Sport Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Weitere Partner*innen der Landesfachstelle: KipsFam sind die Universitätsmedizin Rostock, das GKV Bündnis für Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, Schabernack Güstrow e. V. und die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Landesfachstelle: KipsFam ist die gezielte Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Ziel ist es, die Bedarfe von Kindern aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien und die Aktivitäten der Landesfachstelle landes- und bundesweit sichtbar zu machen. Dafür wurde eine offizielle Internetseite der Landesfachstelle KipsFam www.blickauf-kipsfam.de entwickelt und stetig aktualisiert und erweitert. Betroffene Familien erhalten mit der Seite eine erste Anlaufstelle und finden Anregungen, wie sie mit ihrer individuellen Situation umgehen können. Auch Fachkräfte werden umfangreich informiert. Im Schnitt wird die Seite mehr als 2.000-mal pro Monat aufgerufen.

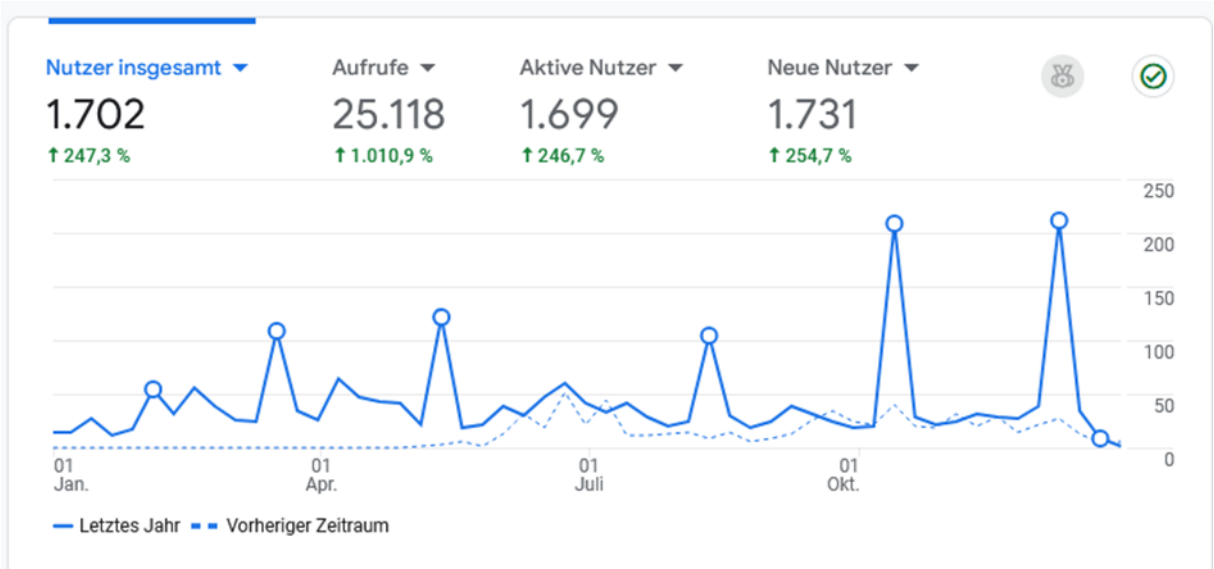
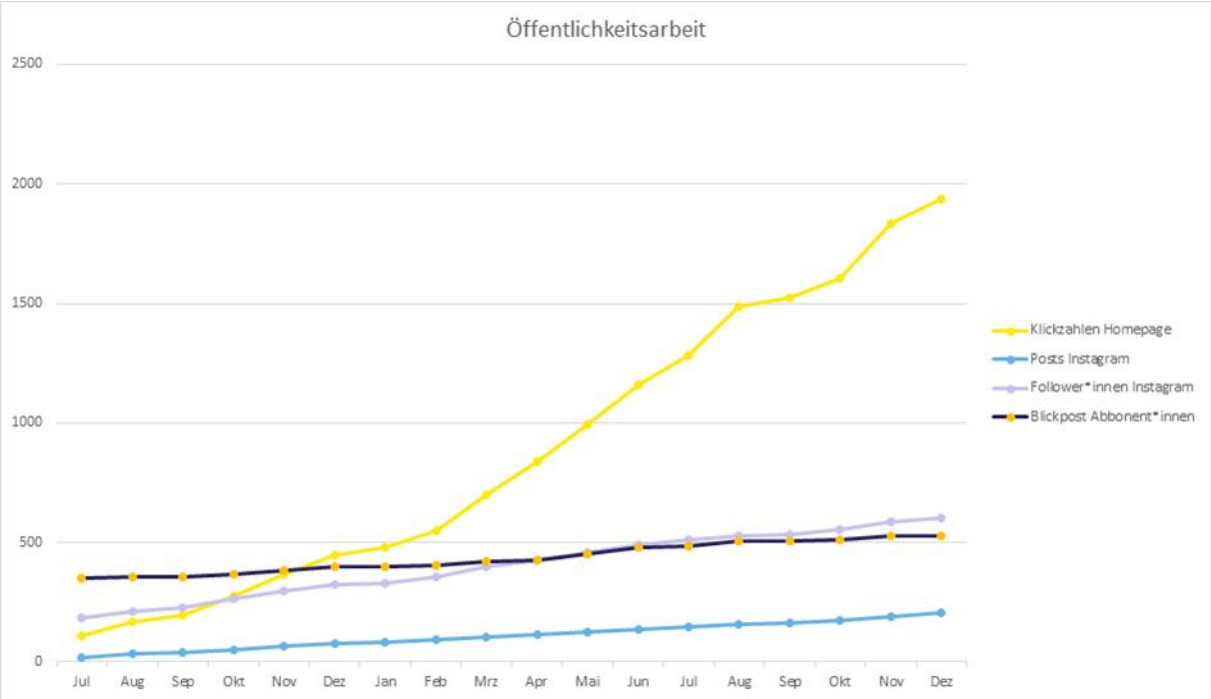


Abb.: Google Analytics Auswertung des Jahres 2024 www.blickauf-kipsfam.de

Der Fachnewsletter der Landesfachstelle – BlickPost – erscheint quartalsweise und liefert Akteur*innen aus den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern aktuelle Informationen und Anregungen zum Thema KipsFam. Mit mehr als 500 Abonnent*innen hat der Newsletter eine gute Reichweite in MV erzielt. Über einen eigenen Instagram-Account @blickauf_kipsfam werden Familien, insbesondere Eltern und erwachsene Kinder, in ihrer Lebenswelt abgeholt und zum Austausch eingeladen. Auch die Vernetzung mit Kooperationspartner*innen gelingt über die sozialen Medien gut.

Zudem wurden weitere Werbemittel entwickelt wie Flyer, Postkarten, Schreibblöcke und Stoffbeutel mit dem Aufdruck „Kinder merken alles“.

Die Blicke auf das Thema KipsFam sollen auch in Zukunft weiter geschärft werden. Dafür entwickelt die Landesfachstelle u.a. eine Broschüre, die jungen Familien und Fachkräften umfangreiche Informationen zum Thema „Psychische Belastungen rund um die Geburt“ geben soll. Die Broschüre soll 2025 veröffentlicht werden.

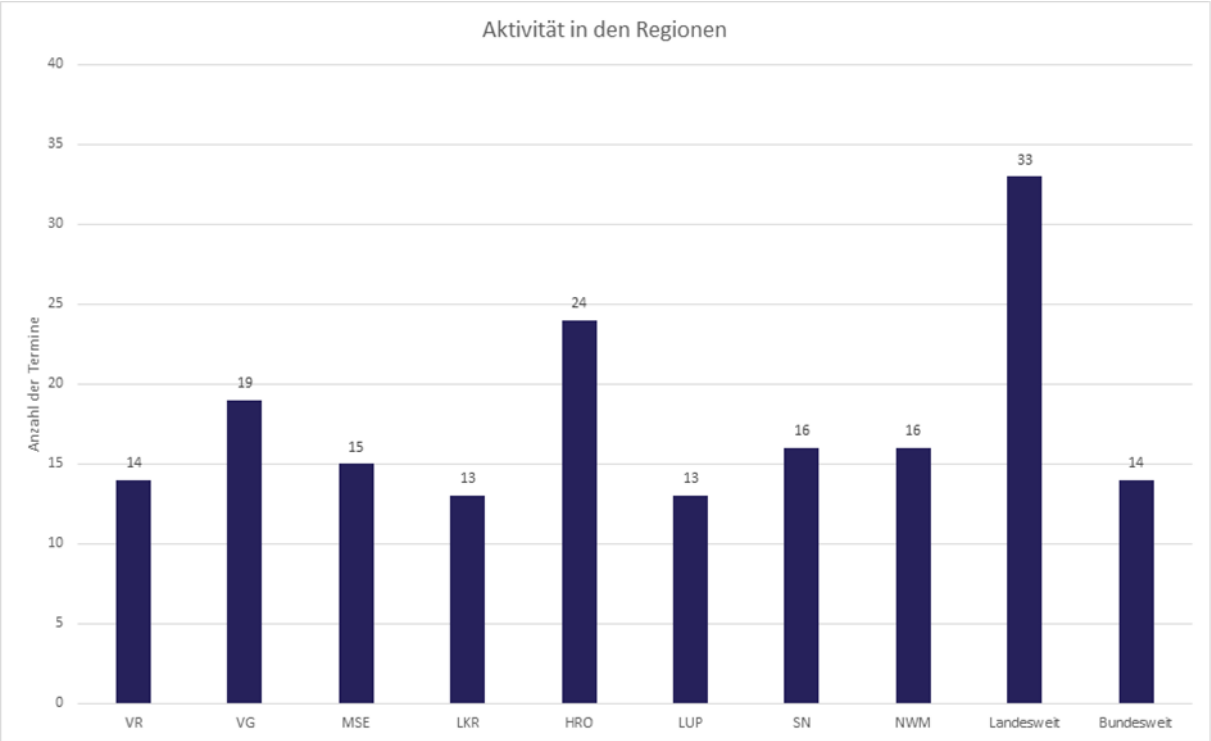


Unter dem Motto „Blicke schärfen – Bedarfe von Kindern und Eltern“ fand am 26. Juni 2024 unter der Koordination der Landesfachstelle: KipsFam das 3. Projektforum Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familien im Innerstädtischen Gymnasium Rostock statt. Gemeinsam mit mehr als 160 Fachkräften wurde ein gemeinsamer Blick auf die Bedarfe von Kindern und Eltern aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien geworfen. Gerahmt wurde der Fachtag von zwei Fachvorträgen von Prof. Dr. Silke Wiegand-Grefe (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) und Prof. Dr. Sabine Herpertz (Universitätsklinikum Heidelberg). Im Anschluss lernten die Teilnehmer*innen in einem von sieben Workshops Programme für Kinder und Eltern aus der Praxis kennen und trugen eigene Ideen zusammen. Auch die KipsFam Regionalstellen waren vor Ort, um Kontakte zu knüpfen und die regionale Vernetzung anzuschieben.

Mit der Veröffentlichung der dritten Fördersäule der ESFplus-Förderung „zielgruppenspezifische Angebote“ unterstützt die Landesfachstelle: KipsFam mit Impulsen die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten voranzutreiben.

Des Weiteren hat die Landesfachstelle die beiden GKV-finanzierten Theaterstücke (Puppentheater „RitterRetterRudi“ im Landkreis Vorpommern-Rügen und Theaterstück ab Klasse 7/8 „Nicht von dieser Welt“ im Landkreis Ludwigslust-Parchim) im Land begleitet mit dem Ziel hier auch eine langfristige Verfügbarkeit/Realisierung zu erreichen und jeweils eine begleitende Broschüre erstellt. Diese Broschüren sollen hilfreich für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen sein, um die Theaterstücke besser vor- und nachbereiten zu können. Sie sind somit ein wichtiges Hilfsmittel für die Enttabuisierung.

Die Landesfachstelle: KipsFam ist weiterhin in verschiedenen Gremien und Fachtagungen vertreten – sowohl bei regionalen, landesweiten als auch bundesweiten Veranstaltungen.



9 Rehapro-Projektes IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben (IPS-ZIB)

Das Berichtsjahr war vor allem durch die zentralen Aufgabenschwerpunkte Ausbau der regionalen Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Erarbeitung eines IPS-Coaching Manuals geprägt:

1. Ausbau der regionalen Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (MSE) wurde das regionale Netzwerk durch die Einbindung der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie die enge Zusammenarbeit mit der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA) und weiteren Akteur*innen der Gesundheits- und Soziallandschaft deutlich gestärkt.

Es wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert und umgesetzt, u. a. die Fachveranstaltung „(Psychische) Gesundheit fördern – Arbeitskraft sichern und erhalten“ (TN ca. 60), die Sprechstunde für Arbeitgeber*innen zum Thema Depression (TN ca. 30), ein Workshop zum Thema Anti-Stigma im Arbeitskontext, eine Sprechstunde zum Thema Sucht (TN ca. 25) sowie weitere regionale und überregionale Fachvorträge.

Zusätzlich beteiligte sich das Projektteam an Veranstaltungen von Partnern wie MVWorks, der IHK Schwerin, dem Gemeindepsychiatrischen Verbund MSE und bundesweiten Formaten, wodurch die Sichtbarkeit des Projekts und der Austausch mit Unternehmen und Fachakteuren weiter erhöht wurde.

2. Erarbeitung eines IPS-Coaching Manuals

Auf Basis der praktischen Umsetzungserfahrungen wurde ein Entwurf für Handlungsempfehlungen zur Anwendung des IPS-Coachings in Deutschland erstellt.
Hierzu erfolgte ein intensiver überregionaler Austausch (u. a. mit LIPSY Leipzig, Bielefeld und Hamburg) sowie die systematische Prüfung der IPS Fidelity Scale als Self-Rating-Instrument.
Fokusgruppen mit beteiligten Kliniken und digitale Werkstattberichte dienten der Partizipation und Einbindung der Projektpartner.

Seitens der wissenschaftlichen Begleitung standen folgenden Aufgaben im Jahr 2024 im Vordergrund.

Zunächst wurden die halbjährlichen Monitoring- und Reflexionsgespräche sowie die Nacherhebungen der Interventions- und Vergleichsgruppe vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Dies umfasste die Bereitstellung digitaler und gedruckter Unterlagen, die Dateneingabe und -bereinigung mit SPSS sowie die Koordination mit den beteiligten Kliniken und IPS-Coaching-Teams in Mecklenburg-Vorpommern.

Parallel dazu wurde die zweite Netzwerkanalyse vorbereitet und begonnen, einschließlich der Entwicklung eines Gesprächsleitfadens, der Terminplanung und der Abstimmung mit dem EvKB Bielefeld. Zudem erfolgte die Vorbereitung der finalen Prozessevaluation sowie die Planung und erste Umsetzung der Gesamtauswertung, einschließlich Zusammenführung und Analyse der Daten beider Standorte (MV und Bielefeld). Darüber hinaus nahm das Projektteam regelmäßig an regionalen und überregionalen Projektbesprechungen teil und präsentierte erste Ergebnisse der Hauptoutcomes im Vergleich zwischen Interventions- und Vergleichsgruppe in der Lenkungsgruppe.

Im Jahr 2024 konnten durch eine Vielzahl an Netzwerkaktivitäten und Veranstaltungen wichtige Impulse zur Förderung psychischer Gesundheit im Arbeitskontext gesetzt werden. Parallel dazu wurde mit der Erarbeitung des IPS-Coaching Manuals ein praxisorientiertes Instrument vorbereitet, das die Qualität und Verbreitung des Ansatzes in Deutschland weiter unterstützen soll und die ersten Daten ausgewertet und präsentiert.

10 ISA KipsFam – Intersektorale Angebote

Im Jahr 2024 ist das neue Projekt ISA KipsFam – Intersektorale Angebote über die Finanzierung der Auridis Stiftung erfolgreich gestartet. Mit ISA werden unterschiedliche Sektoren miteinander verknüpft, um gemeinsame Angebote für Kinder und Jugendliche aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien zu entwickeln. Ziel ist es, die Bedarfe aller Familienmitglieder besser zu bündeln und abzustimmen.

Nach Projektstart am 15. Oktober 2024 wurde die Feinplanung für das Jahr 2025 in mehreren Unterarbeitsgruppen, auch in enger Abstimmung mit der Medical School Hamburg (MSH), einem engen Projektpartner, erarbeitet und abgeschlossen. Zudem konnten bereits erste

Materialien für die Moderator*innen und Teams, die die intersektoralen Angebote gemeinsam entwickeln, erstellt sowie ein Projekttitel und ein Logo entwickelt werden.

11 Politische Interessensvertretung

Im Rahmen der landesweiten Gedenkveranstaltung „ERINNERN, BETRAUERN, WACHRÜTTELN“ wurde am 27. Januar 2024 auf die Opfer der „NS -Euthanasie“ und Zwangssterilisierung in Mecklenburg-Vorpommern in Alt Rehse und Neubrandenburg erinnert.

Gerade vor dem Hintergrund der historischen Geschichte von Deutschland setzt sich der LSP M-V e.V. aktiv für eine demokratische und inklusive Gesellschaft ein. Demokratie ist nicht nur ein politisches System, sondern auch eine wichtige gesellschaftliche Grundlage für die psychische Gesundheit und soziale Teilhabe der Menschen. Die Einhaltung der Grund- und Menschenrechte ist die Basis für Frieden und Freiheit in unserer Gesellschaft. In einer demokratischen Gesellschaft haben alle Bürger*innen die Möglichkeit, ihre Stimme zu erheben, ihre Meinungen zu äußern und sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebensumstände zu beteiligen. Diese Teilhabe fördert ein Gefühl von sozialer Zugehörigkeit und Wertschätzung, was für die psychische Stabilität und das individuelle Wohlbefinden von zentraler Bedeutung ist.

In den letzten Jahren werden die demokratischen Grundwerte jedoch von rechtsextremen und antidemokratischen Parteien nicht nur infrage gestellt, sondern gezielt angegriffen. Beschimpfungen gegen Menschen mit Migrationshintergrund, die öffentliche Deformierung von Andersdenkenden, die Idealisierung von frauenfeindlichen Positionen, die Verherrlichung des Nationalsozialismus, Hetze gegen geflüchtete Menschen, religiöse und sexuelle Minderheiten, die aktive Forderung zur gesellschaftlichen Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sowie die gezielte Unterwanderung demokratischer Strukturen sind in unserem Alltag leider wieder allgegenwärtig und werden von Politiker*innen öffentlich propagiert.

Aufgrund dieser Entwicklung hat sich auch der LSP M-V e.V. m Rahmen eines Positionspapieres unter dem Motto „Demokratie ist gut für die Psyche“ öffentlich gegen rechtspopulistische und -extreme politische Bewegungen im Berichtszeitraum positioniert.

Im Berichtszeitraum wurde die Unterstützung und Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen stark durch die Umsetzung des BTHG beeinflusst. Bisher haben sich die benannten gesetzlichen Reformprozesse in der Praxis nur unzureichend niedergeschlagen. Die Leistungsträger und Leistungserbringer in Mecklenburg-Vorpommern befindet sich derzeit in einem Umstrukturierungsprozess mit neuen Herausforderungen und fachlichen Anforderung hinsichtlich der Entwicklung einer qualitativen, bedarfsgerechten und effizienten psychiatrischen und psychosozialen Versorgung sowie in der Kommunikation und Zusammenarbeit untereinander. Dieser Umgestaltungsprozess sowie die Analyse von Bedarfen für die weitere Planung und Ausgestaltung der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung werden durch die ländlich geprägte geografische Struktur und durch die unterschiedlichen regionalen Versorgungsstrukturen der einzelnen Landeskreise von Mecklenburg-Vorpommern zusätzlich erschwert.

Die im BTHG vorgeschriebenen Instrumente und Verfahren werden in Mecklenburg-Vorpommern derzeit sehr unterschiedlich gehandhabt. Bisher gibt es nur wenige einheitliche Standards oder Vorgehensweisen zur Umsetzung des BTHG im Kontext der Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Aber auch für die Mitarbeitenden der psychosozialen Versorgung ergeben sich durch das BTHG neue fachliche Anforderungen, um eine qualitative und personenbezogene Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Zu- und Angehörigen zu ermöglichen.

Der LSP M-V e.V. begleitet diesen Umgestaltungsprozess auf der fachlichen Ebene im Rahmen von Stellungnahmen, Informationsvermittlungen, Qualifizierungsangeboten, Forschungsinitiativen, Fachtagungen, Arbeitsgruppen und Diskussionsforen. Im Austausch mit seinen Mitgliedern, leistungsgewährenden Institutionen, anderen Verbänden und Vereinigungen der Selbsthilfe sowie mit wissenschaftlichen Akteur*innen, wie dem Institut für Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., erarbeitet der LSP M-V e.V. Empfehlungen

und Standards hinsichtlich der gesetzlich verankerten Vorgaben für die Beratung, Versorgung, Behandlung und Unterstützung psychisch erkrankten Menschen und ihren Angehörigen.

Darüber hinaus weist der LSP M-V e.V. im Rahmen von verschiedenen Initiativen und sozialpolitischen Stellungnahmen auf problematische Entwicklungen in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Mecklenburg-Vorpommern hin, welche im Zusammenhang mit einer fehlgeleiteten Umsetzung des BTHG entstehen.

So wurde aufgrund der aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der BTHG-Umsetzung im Rahmen der Landesarbeitsgruppe Partizipation Mecklenburg-Vorpommern ein Positionspapier zur partizipativen Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Eingliederungshilfe erarbeitet, das sich kritisch mit den allgemeinen Barrieren in der aktiven Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen, mit dem Behinderungsbegriff nach § 99 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB IX, mit der partizipativen Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen im Gesamtplanverfahren nach §§ 117 bis 121 SGB IX und mit der partizipativen Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen bei der Ermittlung der Wirksamkeit der Angebote in der Eingliederungshilfe nach §§ 125 Abs. 1 und 2 sowie 128 Abs. 1 SGB IX auseinandersetzt.

Über dem hinaus war der LSP M-V e.V. im Berichtzeitraum in den landesweiten sozialpolitischen Gremien zur BTHG-Umsetzung des Sozialministeriums und der LIGA beteiligt. Zudem fand eine bundesweite Vernetzung zur BTHG-Umsetzung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Eingliederungshilfe und in der Arbeitsgruppe der Landesverbände des Dachverbandes Gemeindepsychiatrie e.V. statt.

Die im Berichtszeitraum verfolgten Schwerpunktthemen in der sozialpolitischen Gremienarbeit des LSP M-V e.V. betrafen im Austausch mit seinen Mitgliedern und in Rücksprache mit dem Vorstand des LSP M-V e.V. unter anderem die Umsetzung des Teilhabe- und Gesamtplanverfahrens, die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen in der BTHG-Umsetzung, die Situation der geschlossenen und

besonderen Wohnformen, das Verfahren zur Wirksamkeitsevaluation in der Eingliederungshilfe sowie die ergänzende Eingliederungshilfe in Mecklenburg-Vorpommern.

Um das fachliche Profil der qualifizierten Assistenz im Hinblick auf eine qualitative Umsetzung von Leistungen zur sozialen Teilhabe zu stärken, führte der LSP M-V e.V. für seine Mitglieder auch im Berichtsjahr das Fortbildungsprogramm „Methoden der qualifizierten Assistenz“ durch. Zusätzlich wurde für die Mitglieder des LSP M-V e.V. die Online-Fortbildung „Rechtliche und fachliche Grundlagen zur Pflege und (ergänzenden) Eingliederungshilfe im Kontext der Umsetzung des Bundesteilhabgesetzes“ angeboten.

Darüber hinaus wurde im Hinblick auf die steigenden psychosozialen Belastungen bei den Mitarbeitenden in der psychosozialen Praxis durch gesellschaftliche und globale Krisen das Thema „Krisenmodus, Beschleunigungsfalle und rasender Stillstand: Umgang mit Wandel und Unbeständigkeit in der Sozialpsychiatrie“ als fachliches Schwerpunktthema im Jahr 2024 im LSP M-V e.V. fokussiert. In Kooperation mit dem Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. fand hierzu am 12. Juni 2024 in Wismar eine Fachtagung statt. Die Tagungsbeiträge und -inhalte wurden dokumentiert und im Nachgang auf der Internetseite www.sozialpsychiatrie-mv.de veröffentlicht.

Seit 2024 beteiligt sich der LSP M-V e.V. über den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband e.V. auch an der Umsetzung des Aktionsplanes Barrierefreiheit des Bundesministeriums Arbeit und Soziales und des Bundesministerium Gesundheit.

12 Veröffentlichungen

Der LSP M-V veröffentlichte im Jahr 2024 folgende Stellungnahmen, Berichte und war an folgenden Publikationen beteiligt:

- Jenderny, S., Pomowski, K., Möller, J., Bodendorf, T., Lauschke, S. & Schreiter, J. (2024). Blick auf Mecklenburg-Vorpommern – Die Entwicklung einer Landesstrategie für Kinder aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien. In: Klinische Sozialarbeit, 20 (4), S. 7-10.

- Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. (2024). Stellungnahme “Weil Demokratie gut für die Psyche ist! Gemeinsam gegen Hass und Intoleranz in unserer Gesellschaft“. Rostock, Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.

- Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. & Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. (2024). Positionspapier LAG Partizipation M-V zur partizipativen Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Rostock, Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.

- Werner, A., Krause, S. & Giertz, K. (2024). “Mein Herz schlägt für den Wald” Gemeinsam Bäume für den Klimaschutz pflanzen und Vorurteilen gegenüber psychischen Erkrankungen entgegenwirken. In: Psychosoziale Umschau, 39 (3), S. 22-23.

- Landesfachstelle: KipsFam (2024). Landeskonzeption Kinder aus psychisch und suchtbelasteten Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Stand 2023), Rostock, Landesfachstelle: KipsFam.

- Giertz, K. & Hammerschmidt, F. (2024). Gegen Vorbehalte und Stigmata. Initiativen in Mecklenburg-Vorpommern zur aktiven Beteiligung psychisch kranker Menschen in der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung. In: FORUM Sozialarbeit + Gesundheit, 3, S. 40-43.

- Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. (2024). Jahresbericht 2023. Rostock, Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.

- Giertz, K. (2024). Aktuelle Herausforderungen und zukünftige Entwicklungsfelder der Klinischen Sozialarbeit. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 419-428.

- Kröger, C., Wunderer, E., Giertz, K. & Locher, M. (2024). Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 331-341.

- Giertz, K., Grötschel, M. & Große, L. (2024). Hard-to-reach: Niedrigschwelligkeit als Handlungs- und Orientierungskonzept. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 287-296.

- Kröger, C., Große, L. & Hahn, G. (2024). Angehörigenarbeit. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 265-274.

- Große, L. & Annemüller, G. (2024). Klinisch-Sozialarbeiterisches Case Management. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 265-274.

- Große, L., Gahleitner, S. B., Golatka, A., Hochuli Freund, U., Rademaker, A. L. & Pammer, B. (2024). Konzepte Sozialer Diagnostik. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 159-166.

- Kröger, C., Giertz, K. & Pauls, H. (2024). Gesundheits- und Krankheitsmodelle in der Klinischen Sozialarbeit. In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa, S. 81-93.

- Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim Basel, Beltz Juventa.

- Gamperl, A. & Giertz, K. (2024). Aufsuchende Arbeit in der Wohnungslosenhilfe. In: Müller, M. & Bräutigam, B. (Hrsg.). Aufsuchende Soziale Arbeit: Grundlagen, Praxisfelder und Fallbeispiele. Stuttgart, Kohlhammer Verlag, S. 176-185.

- Große, L. & Augart, E. (2024). Sozialpsychiatrischer Dienst und Hausbesuche – ambulante Beratung und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. In: Müller, M. & Bräutigam, B. (Hrsg.). Aufsuchende Soziale Arbeit: Grundlagen, Praxisfelder und Fallbeispiele. Stuttgart, Kohlhammer Verlag, S. 144-154.

- Große, L. (2024). Case Management in der ambulanten Sozialpsychiatrie: Besondere (An-) Forderungen an die Soziale Arbeit. In: FORUM Sozialarbeit + Gesundheit, 1, S. 27-30.

- Giertz, K. (2024). Herausforderungen und Chancen in der sozialraumorientierten Unterstützung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen. In: Klinische Sozialarbeit, 20 Jg., Heft 1, S. 7-9.

- Giertz, K. & Müller-Baron, I. (2024). Klinische Sozialarbeit im Kontext der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in der Unterstützung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen. In: Klinische Sozialarbeit, 20 Jg., Heft 1, S. 13-15.

- Rahn, E. & Giertz, K. (2024). Borderline verstehen und bewältigen. Köln, Balance Verlag.

- Rahn, E. & Giertz, K. (2024). Borderline verstehen und bewältigen: Das Begleitbuch für Therapie und Selbsthilfe. Köln, Balance Verlag

13 Veranstaltungen und Fortbildungen

Zu den Veranstaltungen und Fortbildungen, die die Mitarbeiter*innen des LSP M-V e.V. im Jahr 2024 durchführten oder an denen die Mitarbeiter*innen des LSP M-V e.V. beteiligt waren, gehören:

11.12.2024 Online-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

03. – 04.12.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

29.11.2024 Online-Fachveranstaltung: Aktuelle Entwicklungen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Belastungen

22.11.2024 Vortrag und Vorstellung KipsFam bei der 13. Sitzung des Arbeitskreises Kinderschutz

28. – 29.11.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

19.11.2024 Vortrag beim Austauschtreffen der Netzwerkkoordinatorinnen Frühe Hilfen MV

15.11.2024 Workshop zu intersektoralen Fallwerkstätten - Fachforum MSE (Neustrelitz)- Fallberatungen

12.11.2024 Präsenz-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

11.11.2024 Veranstaltung „Psyche Gesundheit fördern – Arbeitskraft sichern und erhalten“ in Greifswald

06.11.2024 Vortrag „Familien im Wandel – Ein soziologischer Blick“ auf der 3. Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreises Vorpommern-Rügen in Ribnitz-Damgarten.

06.11.2024 Veranstaltungsunterstützung 3. Gesundheitskonferenz Ribnitz - Beteiligung bei zwei Workshops (aufeinanderfolgend)

06. – 07.11.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

04. bis 05.11.2024 STEPPS: Das Trainingsprogramm bei Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung oder emotionaler Instabilität in Greifswald

30.10.2024 Veranstaltungsunterstützung - Landesfachforum Rund um die Geburt Rostock - Vortrag zu KipsFam und Standbetreuung

11.10.2024 Vortrag „Versorgungsverantwortung für schwer psychisch kranke Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen“ auf dem Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen in Erfurt.

17.10.2025 Veranstaltungsunterstützung - Netzwerkkonferenz "Brücken bauen in der Familienbildung in Güstrow - Standbetreuung

10.10.2024 Vortrag „Zur Umsetzung von Partizipation in der psychosozialen Versorgung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen – Partizipative Aktivitäten und Initiativen in Mecklenburg-Vorpommern“ auf dem Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen in Erfurt.

14. – 15.10.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs

09. – 10.10.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs

09.10.2024 Vortrag im Rahmen der Wochen der seelischen Gesundheit in Wismar zum Thema seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in MV

08.10.2024 Veranstaltungsunterstützung - Filmabend postpartale Depression in Rostock – Mitwirkung bei der Podiumsdiskussion

04.10.2024 Inhouse-Schulung „Die Borderline-Persönlichkeitsstörung: Methoden und Konzepte der psychosozialen Unterstützung“ bei den Wismarer Werkstätten.

30.09. bis 01.10.2024 STEPPS: Das Trainingsprogramm bei Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung oder emotionaler Instabilität in Rostock

20.09.2024 Symposium „Prävention und Gesundheitsförderung von psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern“ auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V.“ in Rostock.

20.09.2024 Veranstaltungsunterstützung Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e. V.“ in Rostock Vortrag - Vorstellung KipsFam M-V

20.09.2024 Qualifizierung - KipsFam Fortbildung Vortrag und Zertifikatsvergabe in Anklam

12. bis 13.09.2024 Gemeinsame Online-Jahrestagung mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.

18.09.2024 Veranstaltungsunterstützung Fachkräftegesundheit im Focus in Parchim (Präsenz am Stand, Moderation, Teilnahme an Podiumsdiskussion u.s.w.)

16.09.2024 Veranstaltungsunterstützung Suchtfachtag in Stralsund

12. – 13.09.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

02.09.2024 Veranstaltungsunterstützung Elternarbeit Weiterbildungstreffen der Lotsen der Frühen Hilfen des Landkreises Vorpommern-Rügen (Barth)

27.08.2024 Präsenz-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

29.08.2024 Präsenz-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

15.08.2024 Vortrag „Hard-to-reach: schwer erreicbare Klientel begleiten“ auf den Münsterlinger Lectures: Psychiatrie aktuell 2024 in Münsterlingen

08.-09.07.2024 Fortbildung „Hard-to-reach: schwer erreichbare Klientel begleiten“ “ im Auftrag des IFW Neubrandenburg

26.06.2024 "Blicke schärfen" 3. Projektforum Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familien in Rostock

24.06.2024 Fortbildung „Die Borderline-Persönlichkeitsstörung: Methoden und Konzepte der psychosozialen Unterstützung“ im Auftrag des IFW Neubrandenburg

19.06.2024 Veranstaltungsunterstützung bei der Vorbereitungsgruppe Landesfachforum „Rund um die Geburt“

19.06.2024 Sensibilisierungsformat Team der EGH MSE Vorstellung der Landesfachstelle und der KipsFam Strategie MV

18.06.2024 Online-Seminar „Schwer erreichbare Klient*innen in der sozialpsychiatrischen Beratung und Versorgung“ für die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen.

12.06.2024 29. Mitgliederversammlung und Fachtagung “Krisenmodus, Beschleunigungsfalle und rasender Stillstand: Umgang mit Wandel und Unbeständigkeit in der Sozialpsychiatrie” in Wismar

21.06.2024 Aktionstag “Wald zum Wohl” in Everstorf (Grevesmühlen)

19.06.2024 Online-Fortbildung „Rechtliche und fachliche Grndlagen zur Pflege und (ergänzenden) Eingliederungshilfe im Kontext der BTHG-Umsetzung

17. – 19.06.2024 Gründungs-Workshop „Psychisch fit in der Grundschule – Unsere verrückten Familien“

22. – 23.05.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

15. – 16.05.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

16.05.2024 Veranstaltungsunterstützung InstaLive -Interview durch Familieninfo MV zur Landesfachstelle KipsFam

15.05.2024 Veranstaltungsunterstützung Kinderschutzkonferenz Güstrow- Workshop und Standbetreuung KipsFam

20.04.2024 Pflanzaktion zum Tag des Baumes: Mein Herz schlägt für den Wald in Grevesmühlen

02.05.2024 Online-Fachtagung “Prävention, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge in psychosozialen Arbeitsfeldern”

02.05.2024 Veranstaltungsunterstützung ECSSW- Vortrag Landesfachstelle KipsFam, Präventionsprogramm „Verrückt? - Na und!“ und MHFA

26.04.2024 Veranstaltungsunterstützung GPV Jubiläum LK MSE - Vortrag zum Thema Stigma und Gestaltung eines Workshops

24.04.2024 Veranstaltungsunterstützung Fachtag in Greifswald- Vortrag und Workshop zum Thema KipsFam

23.04.2024 Fortbildung „Recovery, Salutogenese und Resilienz in der Psychiatrie“ im Auftrag des Diakonischen Bildungszentrums Schwerin.

23. – 24.04.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

15.04.2024 Online-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

12.04.2024 Veranstaltungsunterstützung beim Treffen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen Herrn Blienert in der KipsFam-Regionalstelle in Schwerin

10.04.2024 Fachveranstaltung „Wege in die Arbeit: IPS-Coaching – Individual Placement and Support“ in Neubrandenburg

09.04.2024 Veranstaltung „Gesundheit fördern – Arbeitskraft sichern und erhalten“ in Neubrandenburg

25. – 26.03.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

12. – 13.03.2024 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

07.03.2024 Veranstaltungsunterstützung und Vortrag beim Arbeitskreis „Schwangerschaftsberatung MV“ in Schwerin

26.02.2024 Lesung Caroline Wahl “22 Bahnen” mit Podiumsdiskussion in Rostock

26.02.2024 Online-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

23.02.2024 Veranstaltungsunterstützung - Premiere Vorstellung Puppentheater „Ritter Retter Rudi“ vor Fachkräften in Stralsund

22.02.2024 Veranstaltungsunterstützung bei einem Fachtag im Rahmen der COA Aktionswoche in Rostock

22. – 23.02.204 Mental Health First Aid Ersthelferkurs in Rostock

20.02.2024 Präsenz-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

20.02.2024 Unterstützung der Veranstaltung „Still und vergessen? Kinder aus suchtbelasteten Familien – Zahlen/Daten/Fakten KipsFam“ der LAKOST MV

05.02.2024 Online-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

29.01.2024 Online-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

27.01.2024 Landesweite Gedenkveranstaltung “ERINNERN, BETRAUERN, WACHRÜTTELN” 2024 in Alt Rehse & Neubrandenburg

16. – 18.01.2024 „Verrückt? Na und! - Psychisch fit im FSJ“ Online-Fortbildung

15.01.2024 Start Online-Mental Health First Aid-Ersthelferkurs in Rostock

11.01.2024 Online-Fortbildung für Mitarbeitende im Schulkontext zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)“

10.01.2024 Vortrag „Hard-to-reach-Patient*innen und -Klient*innen in der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung. Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Versorgungsforschung“ im Rahmen der Psychiatrischen Fortbildung Weissenau

10.01.2024 Start Online-Mental Health First Aid Ersthelferkurs für Mitarbeitende im Schulkontext zzgl. 1 Bausteine zum Thema „Verrückt? Na und! - Psychisch fit in der Schule: Förderung seelischer Gesundheit & Umgang mit psychischen Krisen von Familien im Schulkontext (KipsFam)

14 EX-IN (Experienced Involvement)

Im Rahmen des Projektes „Netzwerk Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern“, der Durchführung der Landesarbeitsgruppen des LSP M-V e.V., der Vorbereitung der landesweiten

Gedenkveranstaltung sowie in der Landesfachstelle: Kindern aus psychisch und/ -oder suchtbelasteten Familien Mecklenburg-Vorpommern bezog der LSP M-V e.V. stets Expert*innen aus Erfahrungen und Genesungsbegleiter*innen mit ein. Gemeinsam organisieren und setzen der Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. und der LSP M-V e.V. die Treffen der Landesarbeitsgruppe Partizipation Mecklenburg-Vorpommern um.

Zudem fanden im Berichtszeitraum einmal im Quartal regelmäßige Kontaktgespräche zwischen dem Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. und dem LSP M-V e.V. statt. Am 12. Juni 2024 veranstalteten der Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. und der LSP M-V e.V. gemeinsam die Fachtagung „Krisenmodus, Beschleunigungsfalle und rasender Stillstand: Umgang mit Wandel und Unbeständigkeit in der Sozialpsychiatrie“ in Wismar.

Eine konkrete Zusammenarbeit zwischen dem Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. und dem LSP M-V e.V. fand auch im Rahmen von verschiedenen Fortbildungsformaten und kontaktbasierten Anti-Stigma-Aktivitäten statt, die der LSP MV e.V. e.V. gemeinsam mit verschiedenen Erfahrungsexpert*innen aus dem Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V. für Schüler*innen, Lehrpersonen oder Arbeitgeber*innen veranstaltete.

15 Fazit & Ausblick

Im Berichtszeitraum setzte der LSP M-V e.V. zahlreiche Initiativen, Aktivitäten und Projektvorhaben um. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern, den ehrenamtlichen Sprecher*innen der Landesarbeitsgruppen, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie den externen Kooperationspartner*innen des LSP M-V ohne deren Unterstützung die zahlreichen Aktivitäten im Jahr 2024 nicht hätten realisiert werden können. Das besondere Engagement der Mitglieder und Kooperationspartner*innen in den Landesarbeitsgruppen des LSP M-V e.V. ermöglicht erst den verbandsinternen Austausch sowie die Bearbeitung von praxis- und versorgungsrelevanten Themen. Gerade im Zusammenhang mit der Bewältigung der Herausforderungen bei der Umsetzung der neuen Reformprozesse wie dem BTHG oder der anstehenden Krankenhausreform gilt es diesen Austausch weiter zu fördern, zu sichern und intensiv auszubauen. Neben dieser Entwicklung muss sich der LSP M-V e.V. auch in den nächsten Jahren aktiv mit dem zunehmenden

politischen Rechtsdruck in Mecklenburg-Vorpommern auseinandersetzen, der unter anderem die Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen aber auch von anderen sozialbenachteiligten Personengruppen vorantreibt und den Prinzipen einer menschenrechtsorientierten psychiatrischen Versorgung gegenübersteht.

Mittlerweile deckt der LSP M-V e.V. ein breites Spektrum an fachlichen Inhalten und versorgungsrelevanten Themen ab. Über die Internetseite www.sozialpsychiatrie-mv.de, die verbandseigene Online-Zeitschrift „Sozialpsychiatrie M-V“ oder über die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram, YouTube und LinkedIn informiert der LSP M-V e.V. regelmäßig über seine Initiativen, Veranstaltungen und Aktivitäten. Zudem konnte durch die zahlreichen Veranstaltungen ein breiter Kreis von Personen, Institutionen und Organisationen über die Aktivitäten des LSP M-V e.V. informiert und erreicht werden.

Darüber hinaus greift der LSP M-V e.V. mit seinen Mitgliedern aktuelle Schwerpunktthemen auf. Gerade im Austausch mit den Landesarbeitsgruppen wurden im Berichtszeitraum neue Themen ersichtlich, – wie zum Beispiel der Umgang mit Fachkräftemangel, Digitalisierung, Personenzentrierung und gesellschaftlichem Wandel in sozialen Organisationen, der Umgang mit Migration und Diversität in der psychosozialen Praxis sowie Methoden und Konzepte zur fachlichen Gestaltung der Angehörigenarbeit im Kontext der qualifizierten Assistenz – welche die psychiatrische und psychosoziale Praxis beschäftigen und die deshalb im Jahr 2025 weiterhin einen Schwerpunkt in der fachlichen und inhaltlichen Arbeit des LSP M-V e.V. bilden sollen.

Rostock, im November 2025

- Für den Vorstand –

Karsten Giertz

(Geschäftsführer)